

Es sollen ein Gebet die Werke werden auch,  
Damit das Leben rein aufgeh' in einem Hauch.

Was diese Welt dir giebt, was diese Welt dir nahm,  
Macht dir das eine Lust, macht dir das andre Gram?  
Was sie dir gab, davon mußt du einst Rechnung legen;  
Was sie dir nimmt, dein Lohn dafür ist Gottes Segen.

Dein Auge kann die Welt trüb' oder hell dir machen;  
Wie du sie ansiehst, wird sie weinen oder lachen.  
Dein äußres Auge kannst du schärfen selbst und üben;  
O hüte dich vielmehr, dein inneres zu trüben!  
Wenn rein dein inneres schaut, das äußere mag erblinden,  
Du wirst das helle Bild der Welt im Herzen finden.

Thu recht und schreibe dir nicht als Verdienst es an;  
Denn deine Schuldigkeit allein hast du gethan.  
Thu's gern! und wenn dir das nicht zum Verdienst gereicht,  
Gereicht dir's doch zur Lust, daß dir die Pflicht ward leicht.

Die gute Absicht macht das Böse niemals gut;  
Denn gute Absicht hat gar nie, wer Böses thut.  
Das Gute aber, was du thust, wo nicht dabei  
Die gute Absicht ist, sag' ich, daß böf' es sei.  
Doch etwas, weder gut noch böse, was vollbracht  
In guter Absicht wird, das hat sie gut gemacht.

Sei wahr zu jeder Zeit, wahr in der Gegenwart,  
Für die Vergangenheit und auf die künft'ge Fahrt.  
Wahr in der Gegenwart, so wie du bist, dich zeigend,  
Wahr für Vergangenheit, Gethanes nicht verschweigend!  
In Zukunft wahr, bereit, was du versprichst zu halten;  
So bist du wahrhaft wahr in allen Zeitgestalten.

So lange du noch kannst erröten und erblassen,  
Bist du von menschlichen Gefühlen nicht verlassen.  
Nie mögen menschliche Gefühle dir entweichen  
So weit, daß du nicht kannst erröten und erbleichen!  
Erbleichen macht dich Furcht, erröten macht dich Scham,  
Furcht, die vor'm Bösen kommt, und Scham, die nach ihm kam.  
Nur wenn du diese Furcht und Scham in dir zu töten  
Vermagst, wirst du nicht mehr erblassen und erröten.